



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

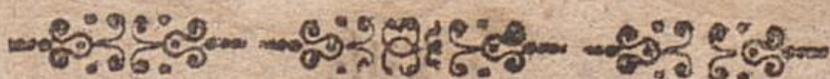
### **Trutz Nachtigal/ Oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1683**

Vorredt deß Authoris.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43802**



## Vorredt des Authoris.

1. **D**er Rutz Nachtigall wird dieß Büchlein genandt / weiln es kurz allen Nachtigalen süß / vnd lieblich singet / vnd zwar auffrichtig Poetisch : also daß es sich auch wohl bey sehr guten Lateinischen vnd andern Poeten dörrft hören lassen.

2. Daß aber nicht allein in Lateinischer Sprach / sondern auch so gar in der Teutschen / man recht gut Poetisch reden vnd dichten könne / wird man gleich auß diesem Büchlein abnehmen mögen / vnd mercken / daß es nicht an der Sprach / sondern vielmehr an den Personen / so es einmahl auch in der Teutschen Sprach wasgen dörrten / gemangelt habe. Derohalben hab ich solchen zu helfen anderstanden / vnd beflissen mich zu einer recht lieblichen Teutschen Poetica / die Baan zu zeigen / vnd zur grösseren Ehren Gottes einen neuen geistlichen Parnassum / oder Kunstberg allgemach anzutreten.

3. Solte nun solches dem Leser / wie verhoffentlich / wolgefallen / so sey Gott zu tausentmahl gelobt / vnd gebenedeyet : dan je anders nichts allhie gesucht noch begehrt wird / als daß Gott auch in Teutscher Sprach seine Poeten hette / die sein Lob vnd Namen eben so künstlich / als andere in ihren Sprachen singen vnd verkünden könten / vnd also deren Menschen Hertz / so es lesen oder hören werden / in Gott vnd Göttlichen Sachen ein Gnügen vnd frolocken schöpffen.

4. Vnd zwar die Teutsche Wörter betreffend sollte sich der Leser sicher drauff verlassen / daß keines passivt worden / so sich nicht bey guten Authoren finden lasse : oder bey guten Teutschen bräuchlich seye / ob schon alle vnd jede Wörter nit bey einer Statt oder Landt zu finden seynd : sonder ist das Privilegium oder Volls macht Dialecten zu gebrauchen in acht genommen.

5. Neben dem ist fleiß angewendet worden / daß so gar nichts ungleiches / hart rauh / oder gezwungenes je dem Leser zun ohren komme / wann nur der rechte Schlag vnd

vnd Z  
troffen  
men t  
Verse  
Verse  
seynd  
am m  
werde  
das p  
erlin

Rehe  
nus.

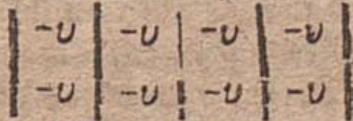
6.  
lesen  
auslo  
sen ni  
artig  
ist /  
verfel  
gesch

vnd d  
Syll

7.  
kürze  
am fi  
wehre  
schen  
nöthe

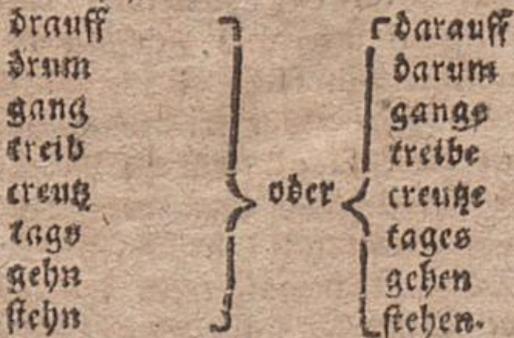
Vorred.

vnd Rhon/ Im ablesen der Versen beobachtet vnd ge-  
 troffen wird/welches insonderheit in acht muß genom-  
 men werden. Nemlich in den Sprunct. Reym, oder  
 Versen in Teutscher Sprach/ die sonst Trochaische  
 Vers beyden Gelehrten genant werden / sonst  
 seynd es Jambische Versen/ dann dieser arten / sich  
 am meisten in unser Teutscher Sprach fügen. Vnd  
 werden die Trochaische Reym also gelesen wie  
 das Pange lingua gloriosi, &c. oder mein Jung  
 erlling und frölich sing: wie hie mit Schlägen gezeitet



Rehet/mit den anderen hats kein besondere beschwär-  
 nus.

6. Es soll aber der Leser gute acht geben / das er im  
 lesen keinen Buchstaben oder Syllaben zusetze oder  
 auflasse/damit die Poetische Zahl und Maß der Ver-  
 sen nicht verändert / vnd der Schlag und Klang vn-  
 artig werde. Dan keine Syllabe zu viel oder zu wenig  
 ist / wan nur im abschreiben/ oder im Truck nichts  
 verfehlet ist Darumb mercke woll ob Exempel weis  
 geschrieben sen/



vnd dergleichen andere wörtlein/welche zuweilen eine  
 Syllabe machen/und andersmahl zwo.

7. Was aber die Quantität / mensur oder maß an-  
 fürhe und länge der Syllaben angeht / wird dieselbe  
 am süglichsten genommen auß gemeinem vnd bes-  
 wehrtem Branch der recht und woll redenden Teuts-  
 schen / also das hie ein delicaat oder zart Gehör von  
 nöthen ist / vnd accens Urtheil. Dan in gemeiner  
 Sprach

## Vorredt

Sprach die Syllaben für lang gehalten werden / auff welche der Accent fällt / vnd die andern für kurz. Zum Exempel: Bruder. hat zwey Syllaben / die erste ist bey ein Teutschen lang / das ja ein Teutscher nicht sagt Bruder / &c. Doch muß man in den Trochaischen Versen (wil es rund bekennen) zu zeiten nachsehen / vnd die Aussprach etwas gutpfflicher lencken / nach dem Sprung derselben Versen; ist aber also lind angeordnet / daß entweder der Leser es gar nicht vermercken noch achten / und auch die Ohren nicht verletzen wird. Vnd auß diesen Merck-Puncten entsteht die Lieblichkeit aller Reym-Versen / welche sonst gar ungeschliffen lauten / vnd weiß mancher nicht / warumb sonst etliche Vers so ungeschliffen lauten / weil nemlich der Ductor kein acht hat geben auff den Ascens.

---

## Approbatio & facultas R. P. Provincialis.

**E**GO Godefridus Otterstedt Societatis Iesu per Provinciam Rheni inferioris præpositus Provincialis, potestate mihi facta ab admodum Reverendo P. N. Vincentio Caraffa Societatis Iesu præposito Generali, facultatem do V Vilhelmo Frissemio juxta Privilegium Cæsareum Societati concessum tuis mandandi Librum, cui titulus Philomela, Trug Nachtigal. Item Librum cui titulus, Bülden Tugend. Buch / oder Übung der fürnehmsten Tugendten / Glaubens / Hoffnung / und Liebe. Authore P. Friderico Spee ejusdem Societatis conscriptos, & per deputatos ad id Patres lectos & approbatos. Colonia 13. Martii 1649.

Godefridus Otterstedt.

Eingang